

Brandenfels im Tösstal

Donnerstag, 6.4.2023

Teilnehmende

Barblina Risch, Brigitt Jörg, Ernst Horn, Esther Marbach, Hans Jörg, Isabelle Dreier, Klara Flückiger, Priska Good, Rainer Sperisen, Thomas Bigler, Ursula Bigler und TL Peter Ursprung.

Die Fotos auf der Homepage sind alle von Thomi Bigler, herzlichen Dank.

Wetter

Sonnig, einfach nur sonnig

Eckdaten der Tour

Ca 4h30, +500Hm, -580Hm, Oekotour

Tourverlauf

Anreise via Zürich, Rüti nach Steg im Tösstal, Startkaffee im Café Voland. Hier werden auch noch Osterhasen von Hand produziert.

Der erste Anstieg führte steil über Oberschwändi, Oberberg hinauf nach Tannen. Im Winter wäre dieser Aufstieg mit einem Skilift viel rascher zu schaffen. Nach Tannen folgte dann ein etwas ruppiger Abstieg runter an die Töss.

Jetzt alles entlang der Töss aufwärts bis Tössscheidli. Unterwegs waren noch die letzten Überreste des Winters zu sehen. Der Frühling setzt sich aber durch, viel Blühendes war zu bestaunen. Die Töss hat sich tief in das Nagelfluhgestein eingearbeitet. Verschiedene schöne Wasserfälle speisen den Fluss.

Ab Tössscheidli werden auf kürzester Strecke 191 Hm gewonnen. Auf dem Neuweg bleiben wir jetzt mehr oder weniger immer auf der Höhenkurve 940. Linkerhand tauchte eine kleine Holzhütte auf. Es findet sich kein Hinweis auf einen Verein oder eine Jagdgesellschaft. Die Hütte ist aber offen, sie ist urgemütlich mit Holzkochstelle ausgestattet, so konnten wir uns um die Hütte einrichten und picknicken.

Nun weiter auf dem Neuweg bis zur Abzweigung Brandenfels. Kurzer Abstieg zur Höhle bzw. zu den Höhlen. Diese Flusshöhlen wurden vor Urzeiten durch die Töss ausgewaschen, das Nagelfluhgestein blieb stehen, der Sandstein wurde abgetragen. In der oberen Höhle wurde ein Picknickplatz eingerichtet. Zur unteren Höhle könnte problemlos abgestiegen werden (Fixseil). In dieser Höhle sollen auch Tropfsteine zu sehen sein. Wir probierten mit unseren sauberen Kleidern dies aber nicht aus.

Auf dem gleichen Weg nun wieder zurück zum Neuweg und weiter aus dem Wald bis Wolfsgrueb. Schöner Aussichtspunkt mit Blick auf den Zürichsee und das noch weit entfernte Ziel Wald. Der Abstieg erfolgt durch ein schönes Tobel entlang dem Geren- und Schmittenbach. Der Weg ist sehr schön angelegt, es geht über viele Brücken mal links, mal rechts dem Bach entlang.

Wir wählten noch eine kleine Schlaufe zum Wäbereggweiher. Dieser schön angelegte Weiher war ehemals Teil der Wassernutzung für die Textilindustrie in Wald. Beim Austritt aus dem Wald erreichten wir auch schon die Gemeinde Wald.

Wir marschierten geradewegs in Richtung Bahnhof. Verlockende Blicke zu einzelnen offenen Beizen waren nicht zu übersehen. Unmittelbar beim Bahnhof dann die Erlösung, ein Café mit einem Appenzeller-Bierausschank, so endete auch die heutige Tour wieder standesgemäss.

Die Rückreise über Rüti und Zürich verlief problemlos. Trotz Donnerstag vor Ostern hatten wir keinerlei Platzprobleme.

7.4.2023

Peter Ursprung